

FN 7.09.2023



Gute Laune bei der Einweihung der Plauderbänke, hier in der Friedensanlage: Rechts stehen (von rechts) Hildegard Müller, Brigitte Danner und Meta Zill.

Foto: Birgit Heidingsfelder

„Sind halt Überraschungsbänkla“

TREFFPUNKTE In der Friedensanlage und im Südstadtpark wurden Fürths neue Plauderbänke eingeweiht. Die Freude war groß

VON BIRGIT HEIDINGSFELDER

FÜRTH - In der Friedensanlage nahe dem Friedhof gibt es seit längerem zwei unterschiedliche Treffpunkte: den Essbaren Garten, ein Urban-Gardening-Projekt für die Nachbarschaft, und das Beachvolleyballfeld. Zwischen ihnen laden neuerdings zwei Sitzbänke ein zu Begegnungen.

Der Name prangt in grüner Schrift auf dem hellen Massivholz der Rückenlehnen: „Plauderbänke“. Hier also können und sollen Menschen sitzen und miteinander ins Gespräch kommen. In der sommerlichen Hitze dieses Nachmittags wirkt der Ort wie eine kleine Oase. Es gibt Kaffee und Kirsch Kuchen mit Streuseln. Leander Wirth und sein Team verköstigen mit ihrem mobilen Friedhofs-Café

gratis alle jene, die sich anlässlich der offiziellen Einweihung die zwei Plauderbänke mal mit eigenen Augen anschauen. Unterm Ahornbaum gruppieren sich auch Tischchen und Stühle, überall sitzen Menschen, unterhalten sich, lachen.

Eingeladen hatten die Fürther Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderungen (Fübs) und die GesundheitsregionPlus im Rahmen der Aktion „ZUSAMMENGEFÜRTH“. Manche kommen also gezielt hierher, die Freundinnen Hildegard Müller (72), Brigitte Danner (75) und Meta Zill (77) etwa. Andere wie Krankenpfleger Torsten Jakob (36) legen ungeplant einen Stopp ein.

Sie alle finden die Plauderbänke-Idee „einfach toll“. Im Landkreis gibt

es sie auch, dort heißen sie „Ratschbänkla“. Brigitte Danner ist nach dem Tod ihres Mannes von Unterfarnbach in eine kleinere Wohnung in Ronhof gezogen. Im neuen Viertel hat sie noch nicht viele Kontakte, und im Grünen hält sie sich gern auf. Zum Schnuppertermin hat sie nun ihre Begleiterinnen dabei, und mit Torsten Jakob kommt das Damen-Trio im Nu ins Gespräch.

Alle sind sich einig, dass „sowas schee ist“, rasch stellt sich heraus: Zill und Jakob haben, mit Jahrzehnten Abstand, dieselbe Grundschule besucht, die in der Friedrich-Ebert-Straße. „Ach was, Sie auch?“ Sie habe nicht erwartet, hier „auch junge Leute“ kennenzulernen, schwärmt die 77-jährige. Ihr Gegenüber muss schmunzeln, er wird hier ständig

„jung“ genannt. Jakob gefällt, dass er sich so überraschend und „so nett“ mit Leuten unterhält, „die ich noch nie gesehen habe“. „Sind halt Überraschungsbänkla“, witzelt Meta Zill.

Es ist Freude zu spüren unterm Ahorn, aber nichts davon, dass die Tage im Alter „manchmal schon arg lang werden können“, wie eine Frau gesteht. Lisa Rogner von der GesundheitsregionPlus betont, die vom bayerischen Gesundheitsministerium geförderten Plauderbänke könnten ein Mittel gegen Einsamkeit sein. Doch sollen sie vor allem: Menschen aller Altersgruppen zueinander bringen, die Lust haben, ein wenig zu reden. Kaffee und Kuchen gab es – auch im Südstadtpark – nur zur Einweihung. Doch die Bänke bleiben – sie sind jeden Tag eine Einladung.